

Darnach muss unter dem ersten Etwas (अथो) «Urwasi's Rückkehr in Indra's Himmel nach Ablauf der ihr bewilligten Frist» und unter dem andern Etwas (अथो) «der Entschluss des Königs die Regierung seinem Sohne abzutreten und sich in den Wald zurückzuziehen» verstanden werden. Die Handschriften greifen der stufenweisen Entwicklung der Handlung vor, indem sie das andere Ereigniss auf Indra's Erlaubniss auch fernhin bei ihrem Gatten auf Erden zu weilen beziehen. Wenn auch diese Rückkehr auf die Erde im geraden Gegensatze zur Rückkehr Urwasi's in den Himmel steht und vielleicht zu der Lesart अथो Veranlassung gegeben hat, so ist's doch gegen den Charakter der dramatischen Motivierung, sei es durch ein Omen oder durch Ahnung, das nächstfolgende Ereigniss zu überspringen und ein beliebiges aus dem Weiterliegenden zu wählen. Die dramatische Handlung ist eine Kette, wo ein Glied sich ans andere schliesst und immer das Zunächstliegende vorbereitet wird. Immerhin mögen beide Deutungen erst ein späterer Zusatz sein und nicht vom Verfasser herrühren: will man aber eine von beiden zulassen, so darf die Wahl nur auf die Lesung des Scholiasten fallen, wenn wir nicht den dramatischen Faden durch einen salto mortale zerreißen wollen. तथैव bezeichnet den anwesenden König und deutet zugleich an, dass der Narr dies sinnend für sich spricht (s. S. 201).

Z. 21. *A* मन्दभाग्या, *C* मन्दभाग्या मनापि und zieht es zum Folgenden. Die übrigen wie wir. — *Calc.* किदविणम्रतणम्रस्स (=कृतविनयतनयस्य), *B* किदविलम्बस्स पुत्तस्स, *P* किदविदम्रस्स पुत्तम्रस्स, *A. C* wie wir.